

STELLEN SONNTAG

Weg mit dem Jobfrust!

37 Prozent der Beschäftigten reden sich nur ein, im Betrieb zufrieden zu sein

Der Arbeitsplatz – ein Jammerthal. Studien zufolge scheuen viele Arbeitnehmer berufliche Veränderungen – aus Angst oder aus Bequemlichkeit. Dies, obwohl sie frustriert sind. Damit tun sie sich und ihrem Arbeitgeber keinen Gefallen.

VON VERA SOHMER

Unzufriedene sind in Schweizer Betrieben eine weit verbreitete Spezies. Zu erkennen sind sie an ihren langen Gesichtern und daran, dass sie in der Pause nach Opfern Ausschau halten. Wer sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringt, droht im sintflutartigen Wortschwall unterzugehen.

Meistens besingen die Frustrierten in ihrem Klagegedicht das, was laut Umfragen auch bei den meisten ihrer Leidensgenossen zu Dauerfrust führt: das miserable Betriebsklima. Dass der Chef einen nie lobt. Kollegen und Kunden machen die Klagenden krank. Die Routine auch, und wenn sie etwas ausserhalb der Routine machen sollen, fühlen sie sich überfordert. Den Erfolgs-, Umsatz- und Zeitdruck empfinden sie als unmenschlich, und die Bezahlung als unangemessen. Kurzum: Die Frustrierten wännen sich im falschen Job und in der falschen Firma, und am liebsten würden sie noch heute kündigen.

TATSACHE ABER IST, dass viele Leidende im Betrieb bleiben. Am schwierigsten sind die «fixiert Unzufriedenen». Zu diesem Schluss kommt das Marktforschungsunternehmen TransferPlus in einer Studie. Vier Prozent der rund 700 befragten Erwerbstätigen zählen dazu. Sie haben null Vorstellung, was sie gegen den Frust tun sollen. Stattdessen neigen sie zum «unglücklichen Ausharren», sagt



Dem Job den Rücken kehren? Eine schwierige Entscheidung.

ISTOCKPHOTO

Studienleiter Patric Stocker. Dies im Unterschied zu den acht Prozent «konstruktiv Unzufriedenen», die immerhin wissen, wie sie ihre Situation verbessern könnten und eher über einen Jobwechsel nachdenken.

Grösser ist im letzten Jahr die Gruppe jener geworden, die sich einreden, zufrieden zu sein. 37 Prozent der Beschäftigten zählen laut der Erhebung dazu. Ihre Durchhalteparole lautet: «Es könnte noch viel schlimmer sein, so trostlos ist meine Situation auch wieder nicht.» Das aber ist ein Stück Selbstbetrug: Wer so denkt, hat nach Angaben von Patric Stocker die Ansprüche an seine berufliche Situation heruntergefahren oder sich von Plänen und Träumen verabschiedet.

«Bleiben oder gehen? In der Tat eine schwierige Entscheidung. Während Fachleute einerseits davon abraten, im Affekt alles hinzuschmeissen und sich blindlings woanders zu bewerben, warnen sie andererseits vor den Folgen der «inneren Kündigung»: schwindende Motivation und Identifikation mit seiner Aufgabe und dem Unternehmen, sinkende Leistungsfähigkeit, Vorgesetzte, die kein Potenzial mehr im durchhängenden Mitarbeiter sehen. Und sich im schlimmsten Fall von ihm trennen.

Fest steht: Nur eine saubere Analyse hilft aus dem Dilemma heraus. «Betrachten Sie Arbeitsstelle und Beruf getrennt», empfiehlt Laufbahnberaterin Claire Barmettler. Einerseits sollte man

sich fragen, ob der Beruf noch Zufriedenheit bringt, ob man auf der Stelle tritt oder Chancen sieht, sich weiterzuentwickeln. Andererseits ist es sinnvoll, die Situation am jetzigen Arbeitsplatz unter die Lupe zu nehmen: Was gefällt mir, was nicht? Komme ich klar mit Kollegen, Vorgesetzten, Hierarchien, Sachzwängen, anstehenden Umstrukturierungen?

OB EIN RADIKALER WECHSEL sinnvoll ist, hängt auch vom Typ ab, weiss Barmettler. «Einzelne kündigen ihre Stelle tatsächlich, weil sie erst dann wirklich frei sind, sich neu zu orientieren.» Andere könnten mit einer solchen Unsicherheit nicht umgehen. Bei vielen habe Frust im Job mit einem generellen Lebensumbruch zu tun. Sie überlegen sich, ob es die nächsten 20 Jahre im gleichen Trott weitergehen soll. Und dann gibt es jene, bei denen schon kleinere Veränderungen etwas bewirken können: Indem sie beispielsweise in ihrem Betrieb den Wunsch nach einer anderen Aufgabe oder mehr Verantwortung anmelden. Dazu rechtzeitig das Gespräch mit Personalverantwortlichen suchen und nicht warten, bis es Vorgesetzte merken, dass etwas nicht mehr stimmt.

Warnet sei indessen vor Illusionen: Eine andere Aufgabe oder Stelle, eine weitere Ausbildung, ein neuer Beruf – dies kann erstrebenswert sein, ist aber keine Garantie, dass alles besser wird. «Ich nehme mich und meine Eigenheiten immer mit», sagt Claire Barmettler. Und mit hoher Wahrscheinlichkeit findet man auch anderswo Rahmenbedingungen, die zum Davonlaufen sind: nervende Kollegen und Kunden, unmögliche Chefs, Routine, Zeitdruck.

Und Vorsicht: Ein weiteres Risiko von beruflicher Veränderung sei, dass es sich lohnen und richtig gut werden könnte, warnt die Laufbahnberaterin. Mit dem altbekannten und auch bequemen Chlöhnen ist dann Schluss.

JOKER TEMPORÄR- + DAUERSTELLEN
Unsere Erfahrung ist Ihr Gewinn



Armin Rüttimann Karin Vogt

Unsere Dienstleistungen:

- Kaufmännische Berufe
- Industrie + Technik
- Medical / Pflegeberufe
- Medizinischer Notfallpool
- Kaderstellen
- Temporär
- Try & Hire
- Dauerstellen

5000 Aarau Tel. 062 834 81 81	8640 Rapperswil Tel. 055 222 88 44
5400 Baden Tel. 056 200 1777	3600 Thun Tel. 033 227 24 24
4051 Basel Tel. 061 227 87 87	5610 Wohlen Tel. 056 619 79 19
3011 Bern Tel. 031 310 47 47	6300 Zug Tel. 041 729 17 17
8953 Dietikon Tel. 044 743 82 42	8001 Zürich Tel. 044 213 60 60
4600 Olten Tel. 062 287 40 40	

www.jokerpersonal.ch

Handelschule KV Aarau

> Köpfchen!
Das wünscht Ihnen Ihre Schule: hkvaarau.ch

ABB Technikerschule, Baden
Höhere Fachschule HF für edg. anerkannte Bildungsgänge

Lust auf Bildung? Lust auf Erfolg?
Infoabend 20. August 2012, 18:15 Uhr
www.abtbs.ch

Kernkraftwerk Gösgen

Schnupperlehren als Polymechniker EFZ Instandhaltung

Im Hinblick auf unsere offenen Lehrstellen 2013 bieten wir interessierten und motivierten Schulabgängerinnen und Schulabgängern die Möglichkeit, den Beruf des Polymechnikers EFZ Instandhaltung kennen zu lernen.

Unsere gut eingerichtete Werkstatt, eine interessante Anlage sowie ein Team gut ausgewiesener Fachleute bieten Gewähr für eine fundierte Ausbildung.

Die

Schnupperlehren Polymechniker EFZ Instandhaltung

finden von Juli 2012 bis Oktober 2012 statt und dauern jeweils fünf Tage.

Bist du an einem Beruf mit breiter Fachausbildung interessiert und bringst dazu die Bereitschaft und Eignung mit, die gebotenen Ausbildungsmöglichkeiten bestens zu nutzen, dann sende uns bis am 8. Juni 2012 deine Bewerbung mit Lebenslauf und Kopien aller Schulzeugnisse. Falls du eine Auswertung des «Basic-Check's» hast, so kannst du diese beilegen. Wir freuen uns auf deine Unterlagen!

Anforderungen: Gutes räumliches Vorstellungsvermögen. Freude an Mathematik, Physik und technischem Zeichnen. Interesse an Metallbearbeitung von Hand, mit Maschinen und an der Instandhaltung. Exakte Arbeitsweise. Bezirks- oder Sekundarschüler.

Herr Adrian Hochuli, Berufsbildner Polymechniker, ist gerne bereit, dir vorgängig weitere Auskünfte zu erteilen.

KERNKRAFTWERK GÖSGEN-DÄNIKEN AG
Personalabteilung
4658 Däniken
Telefon: 062 288 20 00

www.kkg.ch

GFELLER CONSULTING & PARTNER AG*
Consultants in Search and Recruitment

seit 1977

Unsere Mandantin, domiziliert im Mittelland ist in der Region eines der führenden Unternehmen in der Gebäudereinigung. Jahrelange Erfahrung, ein bestens ausgebildetes Kader sowie die Förderung der Jugend zeichnen das Unternehmen im Bereich des modernen Gebäude-Managements aus. Im Auftrag der Geschäftsleitung suchen wir für Sie eine führungsgewandte und initiative Persönlichkeit (Dame oder Herr) als

Bereichsleiter Spezialreinigung Gebäude-Management

Ihre Hauptaufgaben
Sie führen ihren Bereich selbständig nach unternehmerischen Grundsätzen. Sie sind verantwortlich für die Auftragsakquisition, führen die Kundengespräche, erarbeiten die Offerten und nehmen an den Vergabesitzungen teil. Sie sind für die entsprechende Arbeitsdisposition und -einteilung sowie die laufende Kontrolle und die Nachkalkulation zuständig. Sie garantieren die Einhaltung von gesetzlichen und betrieblichen Vorschriften.

Ihr Profil
Sie verfügen über eine Ausbildung zum Gebäudereiniger oder eine technische Ausbildung mit mehrjähriger Erfahrung in der Spezialreinigung. Im Idealfall haben Sie eine höhere Ausbildung, idealerweise im Facility Management abgeschlossen. Sie sind eine kontaktfreudige Persönlichkeit mit Organisationstalent und Zugang zu integrierten EDV-Systemen.

Ihre Zukunft
Sie erhalten eine fordernde und verantwortungsvolle Aufgabe in einem zentralen Bereich eines dynamischen Unternehmens. Ein motiviertes und fachkompetentes Team, ausgerüstet mit modernen Instrumenten und Hilfsmitteln, freut sich auf seinen neuen Leiter.

Ihr nächster Schritt
Senden Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Foto, Zeugnissen und Diplomen unter dem Vermerk «KZ/51/12» an den Beauftragten, Herrn Kurt Zimmerli, Partner und Inhaber. Tel. Vorabklärung: Mo-Fr 08.00-17.30 Uhr. Unsere Diskretion ist seit 1977 sprichwörtlich.

Geschäftsstelle
Martin Disteli-Strasse 9, CH-4600 Olten
Tel. +41 (0)62 396 04 65, kurt.zimmerli@gcp.ch

Weitere Karriereangebote finden Sie auf www.gcp.ch